

... immer Ärger mit dem Schriftentausch

Ein Beispiel für die Organisation des Schriftentauschs

Kathrin Mayer – (Institut für moderne Kunst Nürnberg)

Jeder kennt Probleme wie diese: Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums braucht ganz dringend vom Bibliothekar vor Ort den Katalog einer anderen Ausstellungsinstitution.

Als Bibliothekar macht man sich nun auf den arbeitsintensiven Weg einer Schriftentauschanfrage:

1. Institution prüfen
2. Titel erfassen
3. Brief schreiben? Anrufen? E-Mail schicken?
... oder besser gleich hinfahren und das Buch persönlich abholen!?

Da die Angebote auf dem Software-Markt zu diesen und anderen Problemen der täglichen Bibliothekspraxis rar, bzw. Module für einschlägige Bibliotheksprogramme sehr teuer und nur im PC-Bereich erhältlich sind, haben wir als Apple Macintosh-Anwender versucht, dieses Problem mit unseren eigenen Mitteln und Möglichkeiten zu lösen.

Doch vorab noch einige grundsätzliche Informationen zu unserer Institution und deren EDV.

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Das Institut für moderne Kunst Nürnberg, gegründet 1967, ist als Informations- und Dokumentationszentrum zur zeitgenössischen Kunst nach 1945 – bedingt durch seine Geschichte und seinen Sammlungsauftrag – eine einzigartige Einrichtung in Deutschland. Aufgaben des Instituts sind die Pflege eines Archivs für deutsche und internationale Kunst der Gegenwart, die Konzeption und Durchführung von Ausstellungen sowie die Herausgabe von Publikationen zur zeitgenössischen Kunst.¹

Nach einer gut 30-jährigen Sammeltätigkeit nahezu im Verborgenen erhielt das Archiv des Instituts für moderne Kunst im Jahr 1999 durch den Umzug in das Neue Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg einen neuen und exponierten Standort, was sich auch auf sein Aufgabenspektrum und -profil auswirkte. So hat sich eine als „Liebhaberarchiv“ begonnene Materialiensammlung über die Jahre hinweg zu einer umfangreichen Bibliothek und einem komplexen Archiv entwickelt.

Datenbank

Mit dem Umzug in das Neue Museum Nürnberg und mit Übernahme der Funktion der Museumsbibliothek musste im Rahmen der vorhandenen

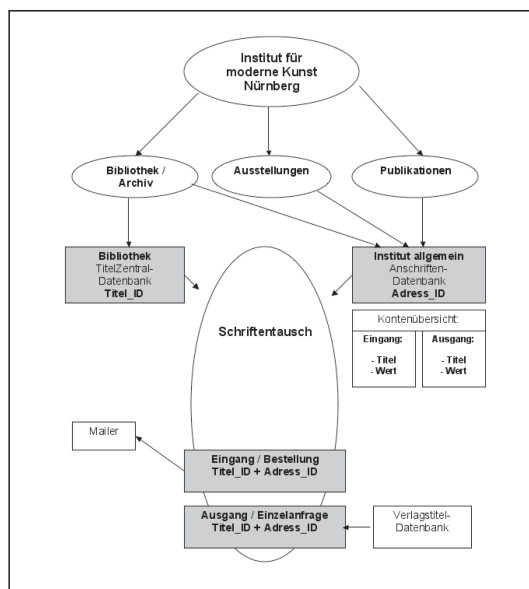
Gegebenheiten (das Institut arbeitet seit den 90er Jahren ausschließlich auf Apple Macintosh-Rechnern) eine EDV für die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts erstellt werden.

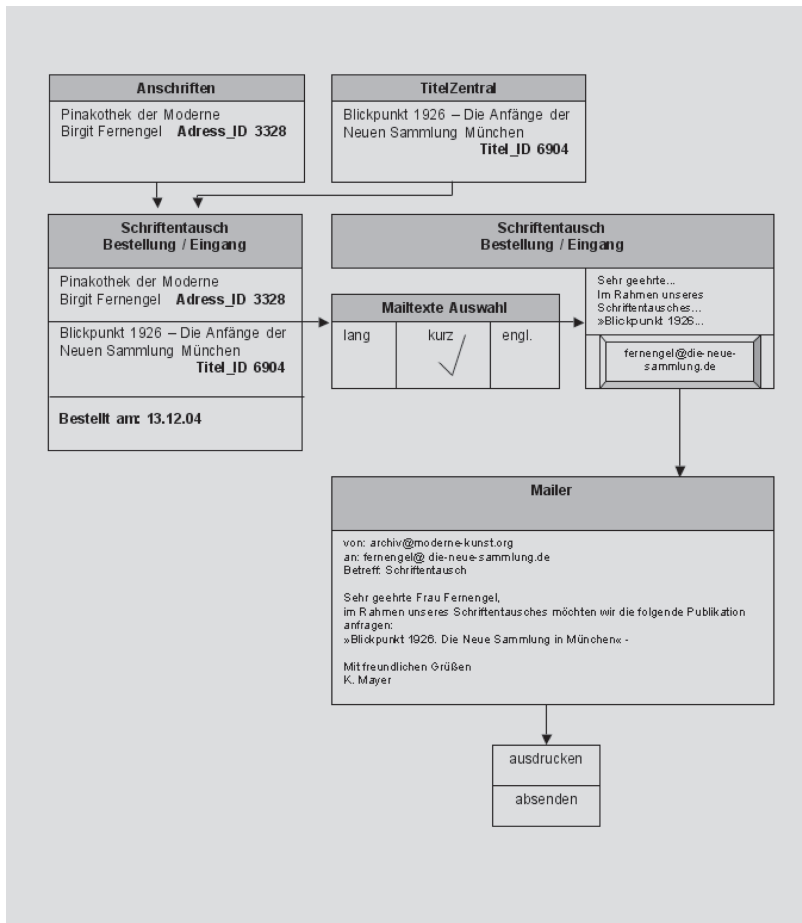
Mit FileMaker, dem Datenbank-Programm von Apple, wurde eine auf die besonderen Bedürfnisse zugeschnittene relationale Datenbank für die Bibliotheksverwaltung (Titelverwaltung, Erwerb, Schriftentausch, Nutzerverwaltung etc.) und alle anderen Arbeitsbereiche des Instituts (Ausstellungen und Publikationen) entwickelt.

Mit einer soliden Basis in Anwender-Grundkenntnissen ist es möglich, mit FileMaker eine praxisgerechte Lösung einer Datenbank zu erarbeiten, die nach Einarbeitung der Mitarbeiter auch ohne Zuhilfenahme teurer Computerfirmen nötige Anpassungen (z. B. Layoutgestaltung, Erstellung von Feldern, Bearbeitung von Listenansichten) erlaubt.

Das Kernstück und somit die wichtigsten Datenbanken des Instituts sind die Titelverwaltung für die Bibliothek und die Adressdatenbank des gesamten Instituts, die mit weiteren Modulen (Schriftentausch, Titelerwerb, Zeitschriftenverwaltung etc.) ergänzt wurde.

Innerhalb dieses relationalen Datenbanksystems wurde für den Ein- und Ausgang des Schriftentauschs jeweils eine eigene Datenbank erstellt, die mittels der IDs mit Adressen- und Titeldatenbank verknüpft ist – wie in der folgenden Grafik dargestellt.





Anforderungen

Die Anforderungen zur Erstellung des Schriftentauschmoduls waren:

- Vereinfachung der Verwaltung des Schriftentauschgangs und -ausgangs.
- Die jeweils einmalige Erfassung der Anschrift eines Tauschpartners und des Buchtitels.
- Durch die Verknüpfung der beiden IDs sollte es möglich sein, einfach und schnell einen Bestellvorgang zu generieren und diesen auf Knopfdruck (per E-Mail) zu versenden.
- Die Abrufbarkeit einer aktuellen und kompletten Kontenübersicht des Ein- und Ausgangs von Schriftentauschtiteln.

Bestellvorgang

Für die Bestellung eines Titels bei einem Schriftentausch-Partner müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein bzw. überprüft werden:

Die Adresse der Institution inkl. der E-Mail-Adresse muss in der Anschriftendatenbank recherchiert bzw. neu angelegt werden und die Publikation muss in der Titeldatenbank formal erfasst sein. Nun kann unter Verwendung der zwei IDs in der Schriftentauschdatenbank ein neuer Titel bestellt werden (s. a. Folgegrafik).

Bucheingang

Der Eingang einer Publikation wird per Knopfdruck in der Datenbank bestätigt und durchläuft dann den regulären Geschäftsgang.

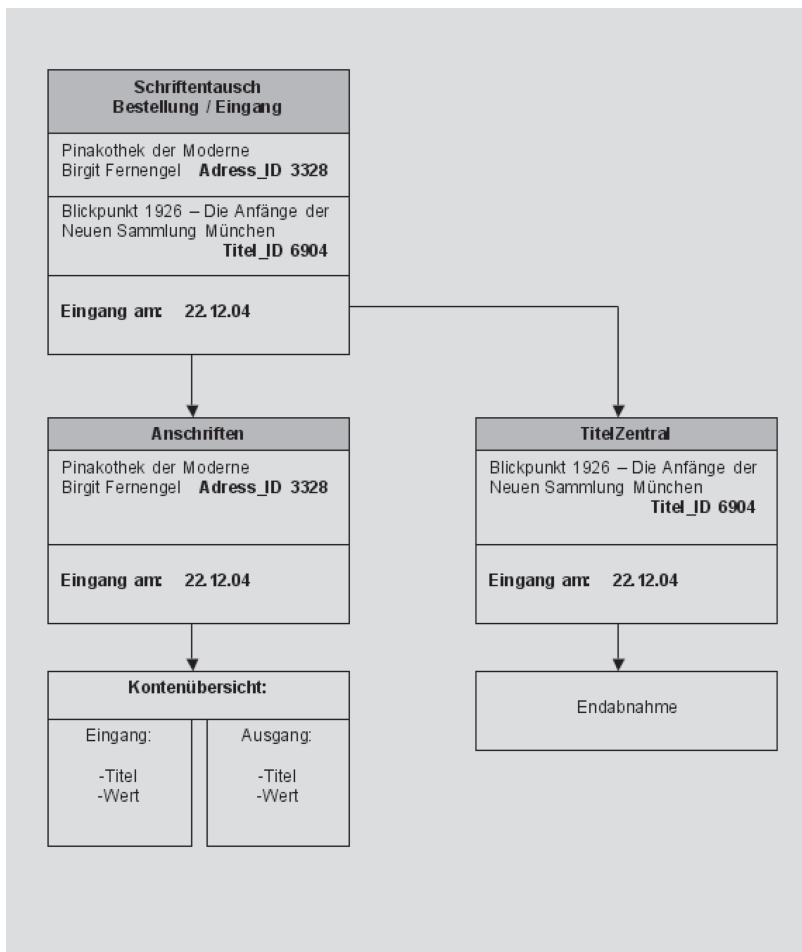
Kontenübersicht

Eine wichtige Option im Anforderungskatalog für die Schriftentauschdatenbank war für uns und unseren Partner, das Neue Museum Nürnberg, eine jederzeit aktuelle und komplette Darstellung des Ein- und Ausgangs an Schriftentauschtiteln, die unter dem jeweiligen Adresseintrag der Anschriftendatenbank einzusehen ist.

Dank dieser individuell einsetzbaren Datenbanklösung und der effektiven Umsetzung des Anforderungskatalogs durch unsere Programmiererin konnte die Schriftentauschverwaltung erheblich vereinfacht und ein bequemerer und übersichtlicherer Arbeiten in diesem verwaltungsintensiven Arbeitsbereich erzielt werden.

Denn, wenn bereits nach wenigen Tagen der Eingang eines Titels in der Datenbank verzeichnet ist und der wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums über den Eingang der gewünschten Publikation informiert werden kann, hat das Thema Schriftentausch schon viel von seinem Schrecken verloren.

1. Vgl. Christina Jacoby: Die Bibliothek des Instituts für moderne Kunst Nürnberg. In: AKMB-news 9 (2003) Heft 3, S. 16–18.



Die Neue Sammlung - Staatliches Museum für angewandte Kunst, Design in der Pinakothek der Moderne
Bibliothek
- Frau Birgit Fernengel -
Barer Straße 40

ausblenden alle | << < > >> | 128 3328

Schriftentausch
 Neues Museum neu an
 hmn auf Anfrage nicht ar
 Institut auf Anfrage

HAUPTSEITE
ZUORDNUNGEN
SCHRIFTENTAUSCH-LISTE

Summe EUR

einblenden	EINGANG	neu:	Eingang / Bestellung	Best.Datum	Eing.Datum	Lieferbarkeit	Wert EUR
1	Blickpunkt 1926. Die Anfänge der Neuen Sammlug München: Internationale	t_006904		06.02.03	05.03.03		39,90 EUR
2	Hans Wichmann, Donationen und Neuerwerbungen 1986/87	ohne			13.03.01		
3	Hans Wichmann, Florian Hufnagel	ohne			13.03.01		
4	Hans Wichmann, Japanische Plakate	ohne			13.03.01		
5	Hans Wichmann, Die Realisation eines neuen Museumstyps: Die Neue	ohne			13.03.01		
6	Hans Wichmann, Italien - Design 1945 bis heute	ohne			13.03.01		
7	Form und Industrie, Wilhelm Braun-Feldweg	ohne			13.03.01		
8	Ernst Maria Lang, Bayern und Ereignisse der Welt	ohne			13.03.01		
							Summe EUR 282,00

einblenden AUSGANG neu: Ausgang / Auslieferung

Meldeschlüssel	Standardversand	Versanddatum	Wert EUR	Bemerkung Schriftentausch
1	ja	28.05.2003		
2	ja	25.08.2000	30,00 EUR	
3	ja	25.08.2000	8,50 EUR	
4	ja	25.08.2000	8,50 EUR	
5	ja	25.08.2000	8,50 EUR	
6	ja	25.08.2000	8,50 EUR	
7	ja	25.08.2000	20,00 EUR	
8	ja	07.11.2002	30,00 EUR	
9	ja	05.12.2000	25,00 EUR	
10	ja	05.12.2000	8,50 EUR	
11	ja	01.11.2001	35,00 EUR	
12	ja	01.11.2001	26,50 EUR	

Bemerkung Schriftentausch
 vormals: Frau Dr. Sabine Klinkert
 (umfangreiche Lieferung vom
 13.01.01 von ihr erhalten - may
 6.3.03)
 Bestellung an Pinakothek der
 Moderne geschickt von der
 (Neuen Sammlung erhalten -
 may 5.3.03)
 Eingang: 3/00, 1 Ex. lt. Best.

Katalogisierung der Kulturgüter Südtirols

Projekt-Präsentation

Alexandra Pan – (Museums-Servicestelle Bozen)

Ausgangslage

Mit der Übertragung der staatlichen Zuständigkeiten für Museen, Sammlungen und Kunstobjekte auf das Land Südtirol im Jahr 1972 wurde die Voraussetzung für einen wirksamen Schutz und die Pflege der eigenen Kulturgüter geschaffen. Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages unterstützt die Südtiroler Landesregierung in direkter Verwaltung seither die Denkmalpflege und das Museumswesen.

Südtirol hat eine sehr reichhaltige Museumslandschaft, die sich über beinahe alle Talschaften erstreckt. Über 70 Museen und Sammlungen bieten ein vielfältiges Kulturgut von ca. 1,5 Mio. Objekten, das sich inhaltlich in vier große Bereiche gliedert: in Kultur, auf der das Hauptgewicht liegt, Kunst, Natur und Technik.

Anlässlich einer umfassenden Untersuchung der Ausgangslage im Jahr 2003 wurde die Situation der Südtiroler Museen und ihrer Dokumenta-

tionssysteme erhoben. Die Analyse ergab, dass die Erfassung der Kulturgüter im Südtiroler Denkmal- und Museumsbereich sehr heterogen ist, weil sie vielfach auf historisch gewachsenen Strukturen basiert. Für die Katalogisierung werden z. z. unterschiedliche Systeme (Software, Karteikarten, Inventarbücher, Listen) und Methoden verwendet, weshalb die Daten nicht vernetzbar sind. Ein übergreifendes, schnelles und übersichtliches Suchsystem für die Kulturgüter fehlt. Daher wurde von einigen Verantwortungsträgern im Denkmal- und Museumsbereich der Wunsch nach einem einheitlichen Katalogisierungssystem vorgebracht.

Es traten aber auch andere Herausforderungen zutage: Nur ca. die Hälfte der Museen ist informationstechnisch ausgestattet. Es fehlen Standards bei der Dokumentation der Inhalte und Tätigkeiten sowie eine überregionale und internationale Vernetzung. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung im Bereich der Museumsarbeit werden